

„Das schenkt das Kind zum Muttertag“

„Obernkirchen-Fünfer“: Stadt wirbt beim Handel um Teilnahme

Große Aufbruchstimmung sieht anders aus: Aber rund 20 Gewerbetreibende waren der Einladung von Bürgermeister Oliver Schäfer doch gefolgt, um sich aus erster Hand über die Jubiläumsfeierlichkeiten zum „Schaumburger Frieden“ zu informieren: „Schaumburg macht Ernst“ heißt es vom 19. bis 29. August.

Obernkirchen. Die für die Bergstadt wichtigste Frage stand dabei im Mittelpunkt der Debatte zwischen Bürgermeister, Gewerbetreibenden und Christian Wiegand vom Regionalmanagement „Leader Schaumburger Land“: Will sich der Handel am „Schaumburger Fünfer“ beteiligen? Denn die Städte Rinteln, Bückeburg, Stadthagen und Obernkirchen haben beschlossen, eine gemeinsame Währung zur Wiederkehr von Fürst Ernst im August dieses Jahres aufzulegen (wir berichteten). Für Schäfer keine Frage: Die Stadt habe die Gelegenheit, ein erprobtes und bewährtes System zum Nulltarif zu übernehmen – warum also nicht? Franz Kusnierski sah es anders: Die Einführung komme zu spät, erklärte der Gewerbetreibende, der seine Einschätzung aber 30 Minuten später zurücknahm und damit begründete, dass der Bürgermeister zu Beginn nicht ausreichend aufgeklärt habe. Joachim Gotthardt hatte als Vorsitzender des Vereins für Wirtschaftsförderung überhaupt kein Problem mit der Einführung des „Obernkirchener Fünfers“, der vom Rintelner Gewerbeverein „Pro Rinteln“ entwickelt wurde und in der Weserstadt ein Hit ist. Jeder Händler, der teilnehme, könne zusätzlich einen Kaufreiz anbieten, erklärte er: „Wir wären dumm, wenn wir nicht mitmachen würden.“ Selbst wenn die Käufer des „Obernkirchener Fünfers“ ihren Gutschein nicht in der Bergstadt einlösen würden, so verbliebe doch die Kaufkraft im Landkreis Schaumburg. Christian Wiegand ließ Zahlen sprechen: In Rinteln sei der „Rinteln Fünfer“ vor zwei Jahren aufgelegt worden, mittlerweile würden sich 120 Firmen und Gewerbetreibende beteiligen. Immer häufiger würde der fünf Euro teure Gutschein etwa bei Ehrungen eingesetzt: „Das schenkt das Kind zum Muttertag und man selbst dem Müllmann zu Weihnachten.“ Alle Gutscheine sind in allen beteiligten Städten einzulösen, auch wenn die Städte selbst auf der Rückseite des Fünfers mit einer individuellen Stadtansicht werben würden, erklärten Schäfer und Wiegand. In Obernkirchen wird auf der Rückseite eine Ansicht der Stiftskirche (vom Marktplatz aus betrachtet) zu sehen sein, unterlegt in den Stadtfarben Gelb und Weiß. Wiegand wies daraufhin, dass der „Obernkirchen-Fünfer“ durchaus Kaufkraft in die Stadt locken könne, etwa, wenn man einem in Minden lebenden Verwandten oder Bekannten einen Fünfer-Gutschein schenkt. Lob gab es von Wiegand für Schäfer: Der Bürgermeister habe bei der Vorstellung der Fünfer-Pläne für alle Schaumburger Städte, Gemeinden und Kommunen sofort seine Teilnahme zugesagt. Schäfer erwiderte, dass nach Bekanntwerden der Pläne bei ihm ehrenamtliche Politiker aus den Kommunen und Städten, die nicht mitmachen würden, angerufen und nach den Gründen der Nichtteilnahme gefragt hätten. Schäfers Antwort sei stets die gleiche gewesen: „Fragt euren Bürgermeister.“ Als Anlaufstelle in Obernkirchen, in der der Fünfer für die teilnehmenden Geschäfte ausgegeben und später wieder erstattet wird, bietet sich die Info-Galerie an, waren sich alle Beteiligten einig. Zunächst wird Obernkirchen eine Auflage von 10 000 Stück erhalten, damit, so Wiegand, „kommt man eine Zeit lang hin.“ Die reinen Kosten bezifferte er mit 17 Cent pro Gutschein (bei einer Auflage von 10 000 Stück). Kosten entstehen weder Händlern noch Stadt, alles wird über „Ab in die Mitte“ abgedeckt. Noch nicht geklärt ist, ob die Teilnahme am „Obernkirchen Fünfer“ für Mitglieder des Gewerbevereins etwas günstiger sein wird. Gotthardt plädierte dafür. Am kommenden Dienstag, 16. Februar, wird bei der Hauptversammlung des Wirtschaftsfördervereins ab 19 Uhr in Röhrkasten im „Grünen Kranze“ darüber gesprochen werden. Die Stadt wird dort noch einmal für die Teilnahme werben. Anschließend werden die weiteren Gewerbetreibenden, Handwerker und Dienstleister nochmals angeschrieben oder über die Presse informiert. In Rinteln wird für die Mitglieder von „Pro Rinteln“ der Fünfer eins zu eins eingetauscht. Nichtmitglieder bezahlen eine Bearbeitungsgebühr von fünf Prozent. rnk